

ABBI GLINES

*Little
lies*

**VOLLKOMMEN
VERTRAUT**
ROMAN

PIPER

der in Beaus Blick flackerte, machte mich nur noch wütender. Was hatte er bitte für einen Grund, sauer zu sein? Sie gehörte ihm doch sowieso.

»Hey, komm runter, okay? Ich habe nur auf ihren Spruch geantwortet. Darf ich jetzt auch nicht mehr mit ihr reden, oder was?«

Beau schob Ash beiseite und stand dann auf. »Hast du irgendein Problem, Sawyer?«

Ashton rappelte sich hoch, schlang ihre Arme um Beaus Nacken und beschwor ihn, mich nicht zu beachten, weil das ja alles nicht so gemeint sei – dabei wusste jeder, dass es sehr wohl so gemeint war. Beau ließ mich nicht aus den Augen, während er nach Ashtons Händen griff

und sie von seinem Nacken löste.

Ich stellte meinen Becher auf der Ladefläche meines Pick-ups ab und trat auf ihn zu. Das war genau der Streit, den ich brauchte. Es war auf Dauer echt hart für mich, meine Aggressionen die ganze Zeit zu unterdrücken.

Ashton war damit allerdings gar nicht einverstanden. Sie packte Beaus Schultern, sprang hoch und schlang ihre Beine um seine Hüften. Wenn ich es nicht so ätzend gefunden hätte, wie sie sich an ihn schmiegte, hätte sie mich damit beinahe zum Lachen gebracht. Sie hing mit uns ab, seit wir Kinder waren – und wusste ganz genau, wie sie uns an irgendwelchen Prügeleien hindern konnte. Sich selbst ins Schlachtgetümmel zu werfen war die

einzigste Möglichkeit.

Beau guckte plötzlich ganz vergnügt, und seine finstere Miene verwandelte sich in ein zufriedenes Grinsen, als er seinen Blick von mir ab- und Ashton zuwandte.

»Was tust du denn da, Baby?«, fragte er auf diese laszive Weise, die ich so hasste. Auf diese Art sprach er mit den Mädchen, seit wir in die Pubertät gekommen waren.

»Yeah, so lenkst du ihn ab, Ash«, johlte Kayla Jenkins von Tobys Schoß aus. Jetzt begannen auch die anderen, Buhrufe und Pfiffe auszustoßen. Beau lächelte Ash an, als wäre sie das faszinierendste Wesen auf diesem Erdball. Das war's dann für mich. Ich musste hier weg. Sofort.

»Lasst uns was essen gehen – ich sterbe vor Hunger«, schlug Ethan vor, und Jake

North stimmte zu.

»Du fährst«, rief Ethan und kletterte auf den Beifahrersitz meines Wagens. Ohne Ash und Beau noch eines Blickes zu würdigen, ging ich um das Auto herum und sprang hinein. Wenn er sie jetzt gleich noch in seinen Pick-up schleppte, würde ich einfach völlig durchdrehen. Abzuhauen war jetzt das einzige Wahre.



Jewel flirtete wieder einmal total peinlich mit dem Barkeeper. Ich hatte ihr

Spielchen längst durchschaut und war mir sicher, dass für ihn dasselbe galt. Die brillante Strategie, ein freizügiges Dekolleté mit heftigem Wimpernklimpern und niedlichem Gekicher zu kombinieren, war wirklich nicht so originell. Warum sie sich nicht einfach mit ihrer Limonade zufriedengeben konnte, während wir auf unseren Tisch warteten, war mir schleierhaft.

Ab einem bestimmten Punkt war mir Jewel während unserer zehnstündigen Autofahrt aus Alpharetta, Georgia, nach Südalabama wirklich ziemlich auf die Nerven gegangen. Je älter wir wurden, desto deutlicher wurde einfach, wie grundverschieden Jewel und ich waren. Die Bande, die wir in unserer Kindheit